Kinddergarten Kirchberg-Thening

PÄDAGOGISCHES KONZEPT

Sportstraße 1
4062 Kirchberg-Thening

07221/63832-10

kindergarten@kirchberg-thening.at

INHALTSVERZEICHNIS

1 VORWORTE 3

2 STRUKTURQUALITÄT – DIE ORGANISATORISCHEN RAHMENBEDINGUNGEN DER BETREUUNGSEINRICHTUNG.....7

- SITUATIONSANALYSE
- DIE GESTALTUNG DES TAGESABLAUFS
- PERSONELLE ASPEKTE DER ELEMENTAREN BILDUNGSEINRICHTUNG
- UMGANG IN KRISENSITUATIONEN – KRISENLEITFADEN

3 ORIENTIERUNGSQUALITÄT – DAS LEITBILD DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT .....

4 PROZESSQUALITÄT – DIE KONKRETE UMSETZUNG DER PÄDAGOGISCHEN PRINZIPIEN .....

5 PÄDAGOGISCHE QUALITÄTSSICHERUNG.....

6 ABSCHLUSSBERICHT .....

VORWORT

Liebe Eltern, liebe Erziehungsberechtigte und liebe Interessierte,

herzlich willkommen in unserer pädagogischen Einrichtung! Mit großer Freude präsentieren wir Ihnen unser pädagogisches Konzept, das die Grundlage für unsere tägliche Arbeit bildet und uns als Team und Gemeinschaft Orientierung und Halt gibt.

In unserer Einrichtung steht das Wohl des Kindes im Mittelpunkt. Wir betrachten jedes Kind als einzigartiges Individuum mit eigenen Bedürfnissen, Interessen und Fähigkeiten. Unser Ziel ist es, eine liebevolle und unterstützende Umgebung zu schaffen, in der sich jedes Kind optimal entwickeln kann. Dabei legen wir besonderen Wert auf eine ganzheitliche Förderung, die sowohl die kognitive als auch die soziale, emotionale und körperliche Entwicklung der Kinder umfasst.

Wir sehen uns als Wegbegleiter der Kinder, die ihnen mit Respekt und Empathie begegnen. Durch vielfältige Bildungsangebote und eine anregende Lernumgebung möchten wir die Neugier und den Entdeckerdrang der Kinder wecken und sie in ihrem Lern- und Entwicklungsprozess bestmöglich unterstützen. Dabei ist uns eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern und Erziehungsberechtigten besonders wichtig, denn nur gemeinsam können wir die besten Voraussetzungen für das Wohl unserer Kinder schaffen.

Unser pädagogisches Konzept basiert auf aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen und wird stetig weiterentwickelt. Wir legen großen Wert auf Fort- und Weiterbildung, um unseren hohen Qualitätsansprüchen gerecht zu werden und den Kindern eine bestmögliche Betreuung und Förderung zu bieten.

Wir laden Sie herzlich ein, sich aktiv an unserem pädagogischen Alltag zu beteiligen und gemeinsam mit uns eine lebendige, offene und wertschätzende Gemeinschaft zu gestalten. Lassen Sie uns zusammen den Weg der Kinder begleiten, ihre Stärken fördern und ihnen Raum geben, ihre Persönlichkeit frei zu entfalten.

Lukas Wilging
Krabbelstuben- Kindergartenleitung

VORWORT

Jesper Juul, einer der bekanntesten Impulsgeber für eine Pädagogik der Zukunft, sagte:
KINDER MACHEN NICHT DAS, WAS WIR SAGEN, SONDERN DAS, WAS WIR TUN.

In diesem Sinne sind auch wir als Gemeinde ständig bemüht, das Beste im Bereich Kinderbetreuung zu geben und dies den Kindern auch vorzuleben.
Belohnt wird unser Bemühen insbesondere dadurch, dass wir in puncto Qualität im oberösterreichischen Kinderbetreuungsatlas der Arbeiterkammer regelmäßig auf den vordersten Plätzen landen, und so unser Stellenwert bei der Kinderbetreuung bestätigt wird.
Kinder haben ein Recht auf Bildung und die pädagogischen Ziele und Inhalte sind dabei das Kernstück der Arbeit.

Unser engagiertes Team der Kinderbetreuungseinrichtungen ist bestrebt, die Kinder in Zusammenarbeit mit allen Eltern und Familien auf ihrem Weg des lebenslangen Lernens ein Stück zu begleiten und frühzeitig gute Voraussetzungen für die weiteren Lebensabschnitte zu ermöglichen.
Alters- und entwicklungsangemessene Bedürfnisse der Kinder stehen im Mittelpunkt, wobei die gesellschaftlichen Veränderungen mitberücksichtigt werden müssen.
Daher freut es mich besonders, dass nun auch in unserer Kinderbildungseinrichtung ein neues „Pädagogisches Konzept“ vorliegt, welches die Planung und die Abläufe genau beschreibt und regelt.
Mein besonderer Dank gilt dabei den Pädagoginnen und Pädagogen, aber auch den Eltern, welche uns ihre Kinder anvertrauen.

Wir als Gemeinde werden weiterhin jegliche Unterstützung für ein modernes Bildungssystem leisten und ich wünsche allen Beteiligten alles Gute bei der Umsetzung dieses Konzeptes.

Peter Michael Breitenauer
Bürgermeister

2 STRUKTURQUALITÄT

Die organisatorischen Rahmenbedingungen der Betreuungseinrichtung

Situationsanalyse

Rechtsträger des Kindergartens:

Gemeinde Kirchberg-Thening
Ortsplatz 1
4062 Kirchberg-Thening
Tel.: 07221/63003

Bürgermeister: Peter Michael Breitenauer
Amtsleiter: Hermann Samhaber

Lage, Umgebung und Infrastruktur der elementaren Bildungseinrichtung

Der Kindergarten und die Krabbelstube Kirchberg-Thening liegen im Bezirk Linz Land. Die genaue Adresse lautet Sportstraße 1, 4062 Kirchberg-Thening. Mit dem Bus kann man von Hitzing den Kindergarten erreichen. Von Linz kommend, müssen Sie mit der Linzer Lokalbahn bis Dörnbach-Hitzing fahren und anschließend mit dem Bus bis zum Kindergarten.

Erreichbarkeit

Die Einrichtung ist von 06:45-16:00 Uhr (Montag bis Donnerstag) und von 06:45-15:00 Uhr (Freitag) geöffnet und telefonisch erreichbar.

Öffnungszeiten

Der Kindergarten ist von Montag bis Donnerstag 06:45-16:00 Uhr geöffnet und Freitag von 06:45-15:00. Die Krabbelstube ist täglich von 07:00-15:00 Uhr geöffnet.
Kindergarten- und Krabbelstubenbeginn ist immer am ersten Montag im September.

Schließtage/ Ferienzeiten

• Die Weihnachtsferien beginnen am 24. Dezember und enden am 01. Jänner.
• Im August ist die Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung zwei Wochen geschlossen. Die jeweiligen Wochen werden zu Beginn des Arbeitsjahres festgelegt.
• An den Zwickeltagen und am Karfreitag werden Bedarfserhebungen durchgeführt und nach Bedarf geöffnet
• An folgenden schulfreien Tagen bzw. in folgenden Schulferien (§ 2 Abs. 4 Oö. Schulzeitgesetz 1976) steht die Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung ausschließlich Kindern, deren Eltern beide berufstätig, arbeitssuchend oder in Ausbildung sind, oder die aufgrund sonstiger familiärer oder sozialer Erfordernisse Betreuungsbedarf aufweisen in Form eines Journaldienstes zur Verfügung:
- Weihnachtsferien, Semesterferien, Osterferien, Sommerferien, Herbstferien

Aufnahmemodalitäten

Wollen Sie Ihr Kind in unserer Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung anmelden, so müssen Sie die Voranmeldung auf der Gemeindehomepage über die Webseite KIGADU ausfüllen. Nach diesem Schritt ist Ihr Kind im System vorangemeldet. Eine Voranmeldung ist jedoch keine fixe Platzzusage in unserer Einrichtung. Je nach Gemeindezugehörigkeit, Anmeldedatum und Dringlichkeit werden die Kinder aufgenommen und den jeweiligen Gruppen zugeteilt. Bitte beachten Sie, dass das Mindestalter für die Krabbelstube 18 Monate beträgt.

Gruppenformen

• Unsere Krabbelstube umfasst momentan zwei Krabbelstubengruppen. In jeder Gruppe arbeiten eine pädagogische Fachkraft und eine pädagogische Assistenzkraft mit jeweils 10 Kindern. Alle Regelgruppen werden mit Überschreitung oder Platz-sharing geführt.

• Der Kindergarten umfasst drei Regelgruppen mit jeweils einer pädagogischen Fachkraft und einer Assistentin zu jeweils maximal 23 Kindern, eine Integrationsgruppe mit maximal 18 Kinder und ab dem Kindergartenjahr 2025/26 bieten wir auch eine alterserweiternde Kindergartengruppe an. Diese wird mit geringerer Kinderanzahl als die Regelgruppen und auch mit mehr pädagogischem Personal besetzt. Den genauen Betreuungsschlüssel können Sie später weiter unten nachlesen.

Nebenräume

Die Krabbelstubengruppen verfügen über einen integrierten Schlaf- und Ruheraum, welcher auch als kleiner Bewegungsraum genutzt werden kann. Der Kindergarten verfügt über einen eigenen Bewegungsraum.

Die Gestaltung des Tagesablaufes

Phasen in der elementaren Bildungseinrichtung

• Der Kindergartenalltag kann in mehrere Phasen eingeteilt werden. Die erste Phase im Kindergarten ist im Frühdienst von 06:45-07:30 Uhr in der Sonnengruppe. Ab 07:30-12:30 Uhr sind alle gruppenführenden PädagogInnen oder pädagogische Assistenzkräfte in der Gruppe. Ab 13:00 Uhr beginnt bei uns im Kindergarten die Nachmittagsbetreuung.
• Die Krabbelstube öffnet um 07:00 Uhr. Der Vormittag endet in der Krabbelstube um 12:00 Uhr. Sollte aufgrund einer beruflichen Anstellung die Abholung bis 12:00 nicht möglich sein, können wir nach Absprache ihr Kind bis 13:00 in einem anderen Gruppenraum mit betreuen.

Orientierungsphase

Die Kinder kommen im Kindergarten oder in der Krabbelstube an. Sie stellen sich von der Familien- auf die Kindergarten/ Krabbelstuben Atmosphäre um.

• Individuelle Begrüßung
• Persönliche Kontaktaufnahme
• Zuschauen und Beobachten
• Zeitspanne zur freien Entscheidung, welches Angebot angenommen wird
• Geplante Aktivitäten in der Gruppe
• freie Partner- und Spielwahl

Konzentrationsphase

In der ersten Konzentrationsphase werden gezielte Aktivitäten in der Kleingruppe gesetzt (Gestaltungsarbeiten, Schulvorbereitung, Einzelförderung, Sprachförderung ...).
In einer zweiten Konzentrationsphase sind Hunger und Bewegungsdrang oft schon gestillt. Diese Zeit nutzen wir oft für Angebote in der Gesamtgruppe zur Themenvermittlung oder für Bilderbücher, Geschichten oder Lieder.

Erholungsphase

In dieser Phase haben die Kinder die Möglichkeit zu entspannen, ihr Spiel frei zu wählen (im Gruppenraum oder im Garten) oder ihre Jause zu essen.

Ausklangsphase

Kinder erhalten die Gelegenheit, den Vormittag ruhig ausklingen zu lassen, begonnene Spiele/Arbeiten werden beendet, die Spielbereiche aufgeräumt und bei schönem Wetter nutzen wir den großen Garten. Wenn die Kinder nach Hause fahren, legen wir Wert auf eine persönliche Verabschiedung beim pädagogischen Personal.

Übergänge/ Transitionen

Eingewöhnung:
Gegen Ende des Frühjahres erfolgt die Zuteilung der Gruppen. Anschließend werden die Erziehungsberechtigten in den Kindergarten oder in die Krabbelstube zu einem Erstgespräch eingeladen. Für Kinder, die bereits in unserem Haus eine Bildungseinrichtung besuchen, wird sich das pädagogische Personal einen Schnuppertermin ausmachen. Für Kinder, die im folgenden Jahr ihre erste Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung besuchen, werden Schnuppertermine mit den Erziehungsberechtigten ausgemacht. Die jeweiligen Eingewöhnungsmodelle, die wir in den Gruppen verwenden, werden den Erziehungsberechtigten bei einem Gespräch mit dem gruppenführenden Personal mitgeteilt.

Das Wohl des Kindes steht natürlich im Mittelpunkt, daher wird die Eingewöhnung den Bedürfnissen des Kindes angepasst.
Die Eingewöhnung kann unterschiedlich lange dauern (ca. 2 - 3 Wochen). Sollte Ihr Kind bereits in unserer Krabbelstube gehen, verläuft die Eingewöhnung etwas anders. Ihr Kind wird 1-3 mal in der Kindergartengruppe schnuppern am Vormittag und beim eigentlichen Wechsel in den Kindergarten wird die Anwesenheit der Erziehungsberechtigten in den meisten Fällen nicht benötigt. Dies kann jedoch mit der Pädagogin besprochen werden. In der ersten Woche im Kindergarten wird ihr Kind noch nicht ganztags anwesend sein. Es erwies sich als positiv, am Anfang die Anwesenheit zu kürzen.
Sollte ihr Kind das erste mal eine Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtung besuchen, kommt das Kind in den ersten drei Tagen (jeweils ca. 1 Stunde) mit einem Erziehungsberechtigten in die Gruppe. Im freien Spiel des Kindes beginnt die erste Kontaktaufnahme zwischen dem pädagogischen Personal und dem Kind.
Ca. am vierten Tag wird ein kurzer Trennungsversuch durchgeführt. Lässt sich das Kind von uns trösten, dann wird die Zeit Ihrer Abwesenheit von Tag zu Tag länger.

Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn …

- die Fachkraft als „sichere Basis“ akzeptiert wird und sich das Kind trösten lässt.
- es grundsätzlich gerne in die Einrichtung geht.
- das Kind Spaß und Freude im Gruppenalltag hat
- es sich aktiv an Gruppenprozesse beteiligt.

Genauere Informationen zur Eingewöhnung können Sie bei der/dem gruppenführenden Pädagogin/Pädagogen erfragen. Die Krabbelstube gewöhnt angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell ein.

Schuleintritt:
Im letzten Kindergartenjahr werden mit den Schulanfänger-Kindergruppenübergreifend Ausflüge gemacht. Hier lernen unsere „Großen“ bereits andere Kinder, mit denen sie vielleicht in die Klasse kommen kennen. Ein Höhepunkt für unsere Schulanfänger ist die Schuleinschreibung, bei der sie erstmalig Kontakt mit der Schule aufnehmen. Andere Aktivitäten wie ein Schnuppervormittag und eine gemeinsame Lesestunde sollen den Schulanfängern den Eintritt in die Schule erleichtern. Schulvorbereitung bezieht sich nicht nur auf das letzte Kindergartenjahr, sondern auf den ganzen Aufenthalt in einer Bildungseinrichtung. Trotz allem gibt es im letzten Kindergartenjahr Schwerpunkt Arbeiten für unsere Schulanfänger.

Exemplarischer Tagesablauf in einer Kindergartengruppe/ Alterserweiternde Gruppe

Unsere Einrichtung bietet den Kindern einen strukturierten Tagesablauf. Es gibt einen Wechsel von Spannung und Entspannung, Ruhe und Bewegung, Individuum und Gruppe, Lärm und Stille, Orientierung und Konzentration.

06:45-07:30	Die Kinder werden durch eine pädagogische Fachkraft in der Sammelgruppe im Frühdienst betreut.
07:30-08:00	Öffnung der einzelnen Stammgruppen und gemeinsames Öffnen und Vorbereiten der Spielbereiche
08:00-10.00	Offene Freispielzeit: Die Kinder bewegen sich selbstständig im Gruppenraum oder auch in gruppenraumerweiternden Spielbereichen wie im Bällebad, im Turnsaal oder in Spielbereichen außerhalb der Gruppe Spiele, Tätigkeiten und Spielpartner werden nach eigenen Interessen und Bedürfnissen ausgewählt. Die pädagogische Fachkraft gibt Spielimpulse, Hilfestellungen, Anregungen und hat dabei die Möglichkeit, die Kinder in ihrem „Tun“ intensiv zu beobachten. (Entwicklungsschritte, soziales Verhalten, Stärken, Schwächen…) In dieser Zeit finden auch Konzentrationsphasen in Kleingruppen statt, gezielte Bildungsimpulse…
08:30-10:00	Gleitende Jausenzeit Die Essgewohnheiten und auch das Ankommen der Kinder im Kindergarten sind von Kind zu Kind verschieden. Die gleitende Jausenzeit bietet den Kindern in der Zeit zwischen Ankunft und Morgenkreis die Möglichkeit, ihren eigenen Zeitpunkt zu wählen, wann, wie lange und mit wem sie jausnen wollen.
ab circa 10:00	Gemeinsamer Bankkreis, der unterschiedlich lange dauern kann. Lieder, Gedichte, Bewegungsspiele oder wichtige Informationen sind Themen im gemeinsamen Kreis. Dadurch entsteht auch ein Zusammengehörigkeitsgefühl.
10:15-11:30	Erneute Freispielzeit, in der die Kinder entweder in das Spiel zurückbegleitet werden oder in den Garten gehen.
11:15 – 13:00	Mittagessen: Gleitendes Mittagessen für alle Kinder, die die Nachmittagsbetreuung besuchen.
11:45-13:00	Abholzeit für jene Kinder, die nicht die Nachmittagsbetreuung besuchen.
12:30-14:00	Mittagsruhe für Kinder bis zum 4. Lebensjahr. Kinder, die nicht mehr schlafen gehen, werden in zwei Sammelgruppen betreut.
14:00-16:00	Nachmittagsbetreuung in ein bis zwei Sammelgruppen oder im Garten.

Exemplarischer Tagesablauf in der Krabbelstube

Unsere Einrichtung bietet den Kindern einen strukturierten Tagesablauf. Es gibt einen Wechsel von Spannung und Entspannung, Ruhe und Bewegung, Individuum und Gruppe, Lärm und Stille, Orientierung und Konzentration.

07:00-07:30	Die Kinder werden durch eine pädagogische Fachkraft in der Sammelgruppe im Frühdienst betreut. Es gibt Tage, an denen sind beide gruppenführenden PädagogInnen ab 07:00 in der Gruppe, und Tage, an denen die Stammgruppe erst um 07:30 geöffnet wird.
07:30-08:00	Öffnung der einzelnen Stammgruppen und gemeinsames Vorbereiten der Spielbereiche.
08:00-09:00	Offene Freispielzeit: Die Kinder bewegen sich selbstständig in Gruppen oder auch in gruppenraumerweiternden Spielbereichen. Spiele, Tätigkeiten und Spielpartner werden nach eigenen Interessen und Bedürfnissen ausgewählt. Die pädagogische Fachkraft gibt Spielimpulse, Hilfestellungen, Anregungen und hat dabei die Möglichkeit, die Kinder in ihrem „Tun“ intensiv zu beobachten. (Entwicklungsschritte, soziales Verhalten, Stärken, Schwächen…) In dieser Zeit finden auch Konzentrationsphasen statt, gezielte Bildungsimpulse…
08:30-10:00	Gleitende Jausenzeit / Gemeinsame Jause Die Essgewohnheiten jedes Kindes sind verschieden. Die gleitende Jausenzeit bietet den Kindern in der Zeit zwischen Ankunft und Morgenkreis die Möglichkeit, ihren eigenen Zeitpunkt zu wählen, wann, wie lange und mit wem sie jausnen wollen. Eine gemeinsame Jause fördert das Gemeinschaftsgefühl und fördert die Kommunikation. Die Kinder können die Zeit genießen und sehen die gemeinsame Jause als Fixpunkt des Tagesgeschehens. In dieser Zeit findet auch die Pflege in der Krabbelstube statt.
um circa 10:00	Gemeinsame Lieder, Sprüche, Bewegungsspiele oder themenbezogene Geschichten finden ihren Programmpunkt am Krabbelstubenvormittag. Dadurch entsteht ein Zusammengehörigkeitsgefühl.
10:00-11:00	Erneute Freispielzeit, in der die Kinder entweder in das Spiel zurückbegleitet werden oder in den Garten gehen.
11:00 – 12:00	Mittagessen in der Stammgruppe
11:00-13:00	Abholzeit für alle Kinder, die nicht die Nachmittagsbetreuung besuchen
12:00-14:00	Mittagsruhe für alle Kinder, die die Nachmittagsbetreuung besuchen.
14:00-15:00	Nachmittagsbetreuung in der Stammgruppe oder in einer Sammelgruppe. Bei Schönwetter sind wir auch nachmittags gerne im Garten.

Personelle Aspekte der elementaren Bildungseinrichtung

Personal und deren Funktionen

• Kindergartenleitung / Krabbelstubenleitung: Lukas Wilging (freigestellt)

• Pädagoginnen und Pädagogen: Judyta, Sabine, Laura, Elisabeth, Ursula, Doris, Stefanie und Doreen

• Pädagogische Assistenzkräfte: Juliane, Stefanie, Martina, Esther, Lea, Melina, Sanita und Sonja

• Springerin: Petra, Jonas, Karin, Caroline und Barbara
• Zivildiener: Felix

Qualifikationen

Die erste Bildungseinrichtung im Leben eines Kindes ist die Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtung, in der das pädagogische Personal eine wichtige Rolle spielt. Dieser Verantwortung sind wir uns bewusst. Zu den Qualifikationen unseres Teams zählt unter anderem das pädagogische Wissen, vorausschauendes Handeln, Teamfähigkeit, Entscheidungsfähigkeit und Selbstreflexion.

Betreuungsschlüssel (Personaleinsatz bzw. Gruppenzusammensetzung)

Neben der Gruppengröße spielt auch der Betreuungsschlüssel eine wichtige Rolle bei der Qualitätsbeurteilung. Es muss jedoch beachtet werden, dass ein besserer Betreuungsschlüssel die Gruppengröße nicht vollkommen ausgleichen kann, da immer noch Unterschiede in der Gruppenatmosphäre bestehen bleiben.
• Für die Krabbelstube haben wir einen Betreuungsschlüssel von 1:5. In der Krabbelstube gibt es jedoch Tage, an denen weniger Kinder angemeldet sind als an anderen. Das Platzsharing-Modell erlaubt uns, mehr Kinder in einer Krabbelstube anzumelden, jedoch nicht mehr als 12 Kinder gleichzeitig einzuteilen.
• In den Kindergartengruppen haben wir einen Erzieher-Kind-Schlüssel von 1:11,5. In der Integrationsgruppe muss der Betreuungsschlüssel jährlich angepasst werden.

- In der Alterserweiternden Gruppe dürfen maximal 18 Kinder gemeldet sein, dabei dürfen 5 Kinder unter drei Jahre sein. Jene Gruppe ist mit einer zweiten Pädagogin besetzt.

Gewährleistung der gesetzlichen Mindestanforderung bei Personalausfällen (Urlaub, Krankenstände, Pflegefreistellung, Fort- und Weiterbildung, ...)

Durch eine Springerin und einen Zivildiener wird der Betreuungsschlüssel in den Stoßzeiten aufrecht gehalten. Auch die freigestellte Leitung kann bei Bedarf Kinderdienste übernehmen.

Umgang in Krisensituationen- Krisenleitfaden

„Wann immer Entscheidungen getroffen werden, die Kinder betreffen, muss das Wohl des Kindes im Vordergrund stehen“!

(Krisenleitfaden für elementare Bildungseinrichtungen)

Notfallpläne

Kinder, welche zum Beispiel unter einer Allergie leiden, bekommen bei uns in der Einrichtung einen Notfallplan. Das gesamte pädagogische Team bekommt eine Einführung und hat jederzeit Zugriff auf diesen Notfallplan. Andere Notfallpläne bezüglich Blackouts werden gerade im Team erarbeitet.

Information zur Meldepflicht bei Kindeswohlgefährdung

Sollte der dringliche Verdacht bestehen, dass das Wohl eines Kindes gefährdet ist, so wird dies in einer Besprechung im Team thematisiert und gemeinsam mit der Leitung eine Lösung gesucht.

Standortspezifische Vorgangsweise bei (Unfällen, Nicht-Abholung eines Kindes, Evakuierung des Standortes, Notfallpläne und Verhalten bei Ausflügen):

Unfällen

Bei schwerwiegenderen Verletzungen setzt sich das Team telefonisch mit den Erziehungsberechtigten in Verbindung. Gegebenenfalls werden weitere Schritte eingeleitet.

Nicht-Abholung eines Kindes

Sollten die abholberechtigten Personen des Kindes es nicht rechtzeitig in die Bildungseinrichtung schaffen, so sind sie dazu verpflichtet, dem pädagogischen Personal telefonisch Bescheid zu geben. Das Kind wird so lange betreut, bis es von der Einrichtung abgeholt wird.

Evakuierung des Standortes

Alle Kinder und das gesamte pädagogische Personal treffen sich am markierten Standort im Garten.

Gruppenspezifische Vorgangsweise/Notfallpläne

Notfallpläne bezüglich Allergien werden auch in der Gruppe aufbewahrt. Seit September 2023 können Notfallpläne auch vom ganzen Personal auf dem Tablett in der Gruppe geöffnet und verwendet werden.

Verhalten bei Ausflügen

Der Betreuungsschlüssel wird bei Ausflügen angepasst. Eine Erste-Hilfe-Tasche wird vom pädagogischen Personal mitgeführt.

3 ORIENTIERUNGSQUALITÄT- Das Leitbild der pädagogischen Arbeit

Unser Bild vom Kind

In unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind im Vordergrund. Wir sehen Kinder in ihrer Einzigartigkeit, mit ihren unterschiedlichen Wünschen und Bedürfnissen und ihrem Entdeckerdrang, worauf wir im Kindergartenalltag eingehen. Kinder haben das Recht, an der Gestaltung ihres eigenen Lebens mitzuwirken. Wir schaffen Lebensräume für Kinder, in denen sie vielfältige Erfahrungen machen und ihre Ideen und Vorstellungen umsetzen können.
Wir sehen das Kind als soziales Wesen, das mit anderen Menschen in Kontakt tritt, Beziehungen sucht und benötigt und vor allem ein Bedürfnis nach Kommunikation hat. Wir möchten, dass sich die Kinder bei uns angenommen und respektiert fühlen. Wir unterstützen sie bei ihren Anliegen.
Für uns sind Kinder aktive Menschen, die sich die Welt im Spiel verfügbar machen. Dazu brauchen sie einen geeigneten Rahmen, den wir ihnen in unserer Institution zur Verfügung stellen.

Die Rolle der Betreuungspersonen

Unsere Rolle als pädagogische Fachkraft und pädagogische Assistenzkraft definieren wir folgendermaßen:
Die pädagogische Fachkraft / pädagogische Assistenzkraft...
• erweckt das Interesse der Kinder.
• bietet Angebote und Lernimpulse, um Erfahrungen zu sammeln.
• steht im Austausch mit den Kindern (Ko-Konstruktion).
• erkennt und reagiert auf die Interessen und Bedürfnisse der Kinder.
• sorgt für emotionales Wohlbefinden und gibt als Bezugsperson Sicherheit.
• vertraut auf die Fähigkeiten der Kinder.
• sieht sich als Vorbild – besonders im Umgang mit Anderen.
• beobachtet die Kinder aufmerksam und begleitet sie sensibel.
• begegnet den Kindern auf Augenhöhe.
• ist für die Kinder eine liebevolle und vertrauensvolle Bezugsperson.

Fundamente unserer täglichen Bildungsarbeit

Unsere Aufgabe besteht darin, die Erziehung in der Familie zu ergänzen und zu unterstützen. Das pädagogische Personal begegnet den speziellen Bedürfnissen der Kinder mit Liebe, Einfühlungsvermögen und fachlicher Kompetenz.

Der Situationsansatz

Der Situationsansatz berücksichtigt die aktuelle Lebenssituation der Kinder. Die Fragen, Wünsche und Bedürfnisse eines jeden Kindes werden ernst genommen und in die tägliche Arbeit einbezogen. Gibt es Veränderungen im sozialen Umfeld eines Kindes (z.B. Geburt einer Schwester/ eines Bruders, Tod in der Familie, Umzug, Scheidung...), wird diese Thematik aufgegriffen und behutsam behandelt.

Autonomie und Partizipation des Kindes

Wir geben dem Kind die Möglichkeit, selbstständig mit allen Sinnen die Welt zu entdecken. Je eigenständiger dies erfolgt, desto besser kann sich das Erlernte festigen. Jedes Kind soll sich aktiv in das Geschehen einbringen und seine Bedürfnisse äußern können. Partizipation ist der Schlüssel für Bildung und Demokratie.

Der bundesländerübergreifende Bildungsrahmenplan und dessen Umsetzung in unserer Einrichtung

Die Kinder werden spielerisch in den verschiedenen Bildungsbereichen gefördert:

Emotionen und soziale Beziehungen	z.B.: die eigene Identität stärken, das „WIR-BEWUSST- SEIN“ in der Gruppe erleben, Feste feiern, Freude und Spaß haben, Rücksichtnahme, warten können, Gefühle wahrnehmen und konstruktiv damit umgehen, Freunde finden, Regeln und Grenzen anerkennen und einhalten…
Bewegung und Gesundheit	z.B.: Körperwahrnehmung, Koordination, Gleichgewicht, Beherrschen fundamentaler Bewegungsformen wie Hüpfen, Laufen, Klettern, Werfen, psychische und psychosoziale Gesundheit, Entwicklung eines positiven Verhältnisses zum eigenen Körper, Geschlechtsidentität...
Ästhetik und Gestaltung	z.B.: Ausdrucksmöglichkeiten bewusst machen, Problemlösestrategien entwickeln, Experimentieren mit verschiedenen Materialien, Bildnerisches Gestalten, Singen und Musizieren, Darstellendes Spiel, Tanzen...
Natur und Technik	z.B.: Forschen und Experimentieren, Zusammenhänge erfassen, Einsichten in physikalisch-technische Gesetze gewinnen, sachbezogenes Arbeitsverhalten, Naturbegegnungen, Natur und Dinge achten, Ideen verwirklichen...
Sprache und Kommunikation	z.B.: Ausdrucksfähigkeit, Wortschatzerweiterung, in den Dialog mit anderen treten...
Ethik und Gesellschaft	z.B.: Toleranz, Hilfsbereitschaft, gewaltloses Handeln, Konfliktbewältigung, Ehrlichkeit, Fehler eingestehen, interkulturelle Begegnungen...

4. Prozessqualität – die konkrete Umsetzung der pädagogischen Prinzipien

Unser oberstes ziel ist die Persönlichkeitsentwicklung jedes einzelnen Kindes!

Sachkompetenz

- Ausbildung und Einüben von kognitiven Fähigkeiten
- Sinneswahrnehmung
- Erwerben von Fertigkeiten
- Natur erfahren und kennenlernen
- Interesse an der Umwelt wecken

Sozialkompetenz

- Beziehungen aufbauen und aktiv mitgestalten
- Konfliktsituationen gewaltfrei lösen
- Gefühle und Bedürfnisse Anderer berücksichtigen
- die Notwendigkeit von Regeln erkennen und diese einhalten

Selbstkompetenz

- sich selbst und seine Umwelt wahrnehmen und akzeptieren
- seine Gefühle und Bedürfnisse ausdrücken
- Verantwortung für sein Handeln übernehmen
- konstruktiv und kreativ mit Problemen umgehen

Umgang mit Ethik, Religion und Wertebildung

Die pädagogische Arbeit bezieht sich in unserer Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung hauptsächlich auf eine Wertevermittlung und Wertebildung.

Unsere Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung ist ein vom Land Oberösterreich zertifizierter gesunder Kindergarten und Krabbelstube. Wir legen großen Wert darauf, dass Gesundheitsförderung einen fixen Platz in unserem Tagesgeschehen findet. Ein gesunder Lebensstil der Kinder und ein ausgewogenes Verhältnis von Ernährung, Bewegung und psychosozialer Gesundheit bilden die Grundlage für eine gesunde Lebensweise.

Erziehungsberechtigte & Bildungspartnerschaft

Eine gute Zusammenarbeit zwischen den Erziehungsberechtigten und dem Kindergartenpersonal ist die Voraussetzung für eine optimale Entwicklung des Kindes in unserer Einrichtung.
Ein Austausch mit den Erziehungsberechtigten ermöglicht uns, die Interessen, Entwicklungen, Ängste und Talente der Kinder zu ermitteln, um auf diese Weise individuell auf die Kinder eingehen zu können.
Eine gute Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten erfolgt durch:

- ein Erstgespräch im Kindergarten oder ein Eingewöhnungsgespräch in der Krabbelstube
- Informationsabende
- Entwicklungsgespräche nach Terminvereinbarung
- Gespräche zwischen Tür und Angel: kurzer Informationsaustausch
- wöchentliche Terminvorschau über Vorhaben und wichtige
- Termine im darauffolgenden Monat
- Einbindung in die Organisation von Festen, Ausflügen…
- Anschlagtafel

Räumlichkeiten und dessen Nutzung

Der Gruppenraum gliedert sich in folgende „Räume“ / Bereiche:

- Konstruktionsbereich (z. B. Bauen und Konstruieren)
- Rollenspielbereich (z. B. Puppenecke, Verkleidung, Alltagsspiel)
- Kreativbereich / Atelier (z. B. Mal- und Bastelbereich
- Buch- und Sprachecke (z. B. Lese- und Rückzugsbereich)
- Bewegungsbereich / Bewegungsanregung
- Rückzugs- und Ruhebereich

Zu jedem Gruppenraum gehört jeweils eine Garderobe. Jedes Kind hat bei uns seinen eigenen Sitzplatz.
Außerhalb des Gruppenraumes das haus über zwei große Bewegungsräume. Jede Krabbelstubengruppe hat in der Woche 2 Stunden den gesamten Turnsaal für sich und die Kindergartengruppen haben täglich eine Stunde Turnsaalzeit.

Bei Schönwetter besuchen wir unseren großen Garten!

Freispiel

Dem Freispiel wird eine große Bedeutung beigemessen
Freie Wahl von - Spielbereich wie Gruppe oder Bewegungsraum
Freie Wahl von - Spielzeug, Spielthema, Spielinhalte
Freie Wahl von - Spielpartner und Spieldauer
Die Kinder haben die Möglichkeit, nach eigenen Interessen und Bedürfnissen in den Gruppenräumen und im Vorraum zu spielen bzw. „aktiv“ zu sein. Die PädagogInnen geben Spielimpulse, agieren in der Freispielzeit als Mitspieler/Innen, geben Hilfestellungen und beobachten die Kinder in ihrem Tun. Am Ende der Freispielzeit wird gemeinsam aufgeräumt. Die Kinder lernen dabei, die Spielsachen zu sortieren und zu ordnen.

Gestaltung der Mahlzeiten

Da viele Kinder einen großen Teil des Tages im Kindergarten verbringen, ist das Mittagessen viel mehr als nur Nahrungsaufnahme. Die Atmosphäre, die die Kinder während des Essens erleben, beeinflusst ihre Ernährungsgewohnheiten und ihre Fähigkeiten, etwas zu genießen.
Wichtig ist eine gelungene Gesamtsituation.

Die Zusammensetzung der Tischgemeinschaften entscheiden die Kinder selbst.
·Wir haben das Essen so gestaltet, dass während der gesamten Mahlzeit mindestens zwei erwachsene Personen die Kinder bei der Essensausgabe unterstützen.
·Die Kinder wählen die ihnen passend erscheinende Menge der Speisen selbst.
·Haben die Kinder noch Hunger oder Appetit, können sie jederzeit noch etwas nach haben.
·Die Kinder essen entsprechend ihren Fähigkeiten selbständig und wir helfen, wenn die Kinder darum bitten.
·Das Mittagessen soll eine Zeit sein, in welcher die Kinder zur Ruhe kommen können, genügend Zeit für Gespräche haben und dafür, die Mahlzeiten ohne Hektik zu sich zu nehmen.
·Wir regen die Kinder an, von allen angebotenen Speisen zu probieren.

Gestaltung der Ruhephasen

Ausreichender Schlaf ist für die Entwicklung eines Kleinkindes von hoher Bedeutung. Schlafbedürfnis und -Dauer sind von Kind zu Kind unterschiedlich. Besucht Ihr Kind die Nachmittagsbetreuung in unserer Einrichtung, darf und kann es bis zum vierten Lebensjahr Mittagsruhe machen. Die Kinder gehen dazu nach dem Mittagessen in den abgedunkelten Bewegungsraum, welcher zu Mittag als Schlafraum fungiert. Gemeinsam mit den pädagogischen AssistentInnen machen sich die Kinder fertig für die Mittagsruhe. Jedes Kind hat seinen eigenen Schlafplatz mit Matratze, seinen Schlafutensilien und seinen eigenen Kuscheltieren. Die BetreuerInnen begleiten die Kinder in den Schlaf. Um 13:45 Uhr werden die Vorhänge geöffnet und die Kinder sanft geweckt. Sie dürfen sich nun wieder anziehen und in die Nachmittagsgruppe gehen. Dort werden sie vom Nachmittagspersonal empfangen und ins Freispiel begleitet. Ob und ab wann Ihr Kind bei uns in der Einrichtung nicht mehr schlafen gehen soll/braucht, kann unter Absprache mit der Pädagogin und der Leitung erfolgen.

Feste & Feiern, Brauchtum und Tradition

Die Erlebnisse und die Feste sind für Kinder von großer Bedeutung und ein fester Bestandteil unserer Arbeit. Feste gliedern das Jahr in verschiedene Abschnitte, die das Kind kennenlernt. Feste fördern die Persönlichkeitsbildung und die Gemeinschaft. Die Kinder werden aktiv in die Festgestaltung einbezogen und erleben Brauchtum als einen Teil unserer Kultur.
Zu unseren traditionellen Festen und Feiern zählen:

- Nikolaus (Er kommt als Frohbotschafter)
- Adventzeit & Weihnachten (eine besinnliche Zeit erleben)
- Fasching (Stimmung, Spaß und Fantasie)
- Sommerfest / Familienfest (Gemeinsames Feiern mit der Familie)
- Martinsfest/ Lichterfest

Feste und Feiern im Kindergarten sind für Kinder,
sie sind Höhepunkte!

Ausflüge/Ausgänge

Ausflüge und Exkursionen gehören zum Kindergartenalltag dazu. Kinder bekommen die Möglichkeit, Abwechslung im Tagesablauf zu schaffen oder neue Dinge außerhalb des Kindergartens zu entdecken. Damit Ausflüge und Ausgänge reibungslos ablaufen, müssen die von unserem Personal immer gut durchdacht, geplant und durchgeführt werden. Einige unserer Ausflüge sind mit Kosten verbunden. Das pädagogische Personal wird Sie rechtzeitig über einen Ausflug informieren.

Sprachförderung

Das Ziel der Sprachförderung im Kindergarten liegt darin, Kinder zum Sprechen zu animieren. Eines unserer Ziele im Hinblick auf die Schulvorbereitung liegt darin, die Kinder sprachlich zu unterstützen und zu motivieren.

Sprache ist für uns...

·ein wichtiges Kommunikationsmittel.
·die Grundvoraussetzung des selbstständigen Handelns und Lernens.
·ein Baustein für die persönliche Entfaltung.
·wichtig für die Mitgestaltung des gesellschaftlichen Lebens.

Dadurch, dass wir in unserer Einrichtung großen Wert auf Sprache legen, beziehen wir sie in alle Bildungsbereiche mit ein. Und zwar durch...
·das tägliche Gespräch mit dem Kind
·Lieder und rhythmische Reime
·Vorlesen, Erlebnisse erzählen
·Fantasiegeschichten erfinden
·Fingerspiele, Rätsel
·Gedichte
·Sprachliches Begleiten des Rollenspieles (z. B. Puppenecke...)
·Kommentieren bei Spielen (z. B. Memory, Lotto...)
·Gesellschaftsspiele (z.B.: Stille Post, Ich sehe was, was du nicht siehst...)
·Verbale Konfliktlösungen
·usw.

Verpflichtendes Jahr in einer elementaren Bildungseinrichtung

Seit September 2010 müssen Kinder, die bis 31.08. ihr 5. Lebensjahr vollendet haben, eine Kinderbetreuungseinrichtung im Ausmaß von mindestens 20 Wochenstunden besuchen.
Das letzte Kindergartenjahr vor dem Schuleintritt ist eine ganz besondere Zeit für die Kinder. Aufbauend auf die bereits erworbenen Fähigkeiten werden die 5-6-Jährigen vertiefend auf die Anforderungen der Schule vorbereitet. Diese Förderung findet in Form von vielfältigen Bildungsangeboten statt.

Kompetenzen

Die Schulanfänger werden in den folgenden Bereichen gleichermaßen und mit gleicher Wichtigkeit gefördert:

körperlicher Bereich
Einfache Formen ausschneiden, kleben, Grob- und Feinmotorik...
Sprech- und Sprachverhalten
Erlebtes erzählen, mit anderen in Dialog treten, in ganzen Sätzen sprechen...
sozialer Bereich
Rücksichtnahme, an Regeln halten, Konfliktmanagement...
kognitiver Bereich
Merkfähigkeit, zählen, Mengen erfassen...
emotionaler Bereich
Bedürfnisse und Gefühle erkennen und ausdrücken, Frustrationstoleranz...

Verpflichtende Entwicklungsgespräche und deren Umsetzung

Einmal im Jahr haben Sie die Möglichkeit, mit dem gruppenführenden Personal ein Entwicklungsgespräch über Ihr Kind zu führen. Mit den Schulanfängern, also all jenen, die im letzten Kindergartenjahr sind, ist ein verpflichtendes Gespräch über den Entwicklungsstand zu führen. Wie das pädagogische Personal das Entwicklungsgespräch vorbereitet oder welche Beobachtung / Reflexion es verwendet, um den Entwicklungsstand festzustellen, ist ihm freigestellt.

Planung, Reflexion, Beobachtung und Dokumentation der Einrichtung

Bildungsarbeit ist mit einem Kreislauf vergleichbar. Beobachtung, Reflexion und Themenplanung, Umsetzung und Dokumentation greifen dabei stets ineinander. Wie und mit welchen Modellen die jeweiligen Gruppen planen, reflektieren, beobachten oder dokumentieren, ist ihnen freigestellt.
Vorranging wird aktuell die BADOK-Planung verwendet und das Modell zum Prozessorientiertem Planen

5 Pädagogische Qualitätssicherung

Sicherstellung der Qualität durch den Erhalter und der Leitung

1.Darstellung der Vorbereitungszeit

Dem pädagogischen Fachpersonal steht eine fixe Vorbereitung im Kindergarten zu, aber auch Stunden für Zuhause, welche vom Personal selbst eingeteilt werden dürfen.

2. Organisation der Weiterbildung

Das Personal wird Anfang Juni über das Fortbildungsangebot informiert. Sowohl pädagogische Assistenzkräfte als auch pädagogische Fachkräfte können sich durch Seminare weiterbilden.

3. Zeitressource zur Teamarbeit (Teamgespräche, ...)

Im Kindergarten findet eine 5-minütige Besprechung am Morgen statt.
Eine gemeinsame Teambesprechung mit dem pädagogischen Fachpersonal aus Krabbelstube und Kindergarten findet einmal wöchentlich am Nachmittag statt.

4. Fachspezifische Unterlagen

Fachspezifische Unterlagen, welche das Team zur Weiterbildung benötigt, werden vom Erhalter angeschafft.

5 .Räumliche Überlegungen zur professionellen Umsetzung der Bildungspartnerschaft

Jeder Gruppenraum verfügt über ein Sideboard, auf welchem die pädagogische Fachkraft die Erziehungsberechtigten über Termine informiert. Des Weiteren ist jeder Gruppenraum mit einer Pinnwand im Eingangsbereich ausgestattet. Die Erziehungsberechtigten werden über die Themen und über pädagogische Schwerpunkte auf dieser Pinnwand informiert. Sie gewinnen somit Einblick in die pädagogische Arbeit und in das Gruppengeschehen.
Jedes Kind bekommt eine Portfoliomappe, in welcher der Entwicklungsstand und die Erlebnisse des Kindergarten- oder Krabbelstubenalltags dokumentiert werden. Nach Absprache des pädagogischen Personals darf diese Mappe auch jederzeit mit nach Hause genommen werden.

6. Pädagogische Standards der Einrichtung und deren Evaluierung

Die Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung, also Kindergarten und Krabbelstube, legt großen Wert auf Bewegung. Den gesunden Kindergarten verdeutlichen wir den Kindern anhand von einem Kochtag in den jeweiligen Gruppen. Gesunde Jausen oder Gerichte werden frisch zubereitet. Die pädagogische Evaluierung wird jährlich im Team erarbeitet. Schwerpunkte dafür werden jährlich ausgesucht.

7. Beobachtungs-, Planungs-, Reflexions- und Dokumentationsunterlagen sowie deren Nutzung

· Der Beobachtungsbogen für Kinder von Kornelia Schlaaf-Kirschner
· BADOK / Prozessorientiertes Planen

8. Teamführung, Teamentwicklung, Teambuilding

Jährliche Betriebsausflüge werden von Seiten des Erhalters organisiert. Fortbildungen zur Teamführung und Teamentwicklung können bei Bedarf organisiert werden.

9. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft

Die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft ist eine Zusammenarbeit zwischen pädagogischen Fachkräften und den Erziehungsberechtigten. Sie unterstreicht die gemeinsame Verantwortung für die Erziehung und Bildung des Kindes. Die Grundlagen der Partnerschaft sind die Kommunikation und der Austausch zwischen Erziehungsberechtigten und dem pädagogischen Personal.

Wir sind stolz darauf, ein pädagogisches Konzept zu haben, welches Kindern hilft, ihre Fähigkeiten und Talente zu entdecken und zu entwickeln. Wir als Team sind uns sicher, dass unser pädagogisches Konzept die Grundlage für eine erfolgreiche und glückliche Zukunft jedes Kindes bietet. Das gesamte Team freut sich darauf, mit Ihnen und Ihrem Kind zusammenzuarbeiten und eine positive pädagogische Umgebung zu schaffen!

Das Kindergarten- und Krabbelstubenteam
Kirchberg-Thening!

Lukas Wilging

Kindergarten und Krabbelstubenleitung Kirchberg-Thening